

Matthias Klünder (Hamburg, D)



## Individualisierung und Miasmen – ein Widerspruch?

### Das dynamische Miasmenmodell nach Vijayakar

Dr. Prafull Vijayakar, ein zeitgenössischer Homöopath, der seit über 30 Jahren eine große Homöopathische Praxis in Mumbai führt, hat im Laufe seiner Praxistätigkeit zentrale Punkte der homöopathischen Theorie weiterentwickelt. Sein "dynamisches Miasmenmodell" setzt die Miasmen in Beziehung zur zellulären Abwehrreaktion. Dieses Modell ermöglicht eine eindeutige "Klassifikation" miasmatischer Symptome, so dass die homöopathische Behandlung nicht nur miasmatisch, sondern unter Berücksichtigung spezifischer Krankheitssymptome, eine individuelle Arzneiverschreibung ermöglicht. Einen besonderen Verschreibungsschwerpunkt bilden dabei die "syphilitischen Symptome". Diese dienen meist als so genannte "Einstiegspunkte" in die miasmatische Fallanalyse. Neben seinem Miasmenmodell berücksichtigt Dr. Vijayakar in der Fallanalyse "genetische" Konstitutionsmerkmale. Er hat zur Identifikation der Konstitution bestimmte Parameter entwickelt.

Außerdem betrachtet Dr. Vijayakar alle homöopathischen Arzneien als "trimiasmatisch" wirksam. D. h. alle Arzneien zeigen Symptome der Psora, Sykose und Syphilis, mit unterschiedlicher Gewichtung miasmatischer Symptome. Eine Arznei kann sich in den verschiedenen Miasmen in ihrer Symptomatik sehr unterschiedlich zeigen.

#### 1. Rückblick

In der Geschichte der Homöopathie haben sich die Aussagen über und der Umgang mit den Miasmen stark gewandelt.

##### Hahnemanns Aussagen [8, 9]:

- Hahnemann definierte drei Miasmen, die für „natürliche chronische Krankheiten“ verantwortlich sind.
- Es gibt bei ihm zwei venerische Miasmen: Syphilis und Sykose.
- Das "Hauptmiasma" ist die Psora.
- Die Miasmen werden erworben, d. h. sie sind Folge einer Infektion.
- Hahnemann beschreibt fast nur Symptome der Psora.
- Nach seiner Auffassung sind nur bestimmte homöopathische Arzneien in der Lage, Miasmen zu heilen.
- Die Miasmen müssen in der Regel einzeln mit den jeweiligen miasmatischen Spezifika behandelt werden.
- Hahnemann suchte vermutlich eine oder wenige „Genius-Arzneien“ für jedes Miasma [16].

##### J. H. Allens Aussagen [1]:

- Er stellte neben der Infektion eines Miasmas die Heredität der Miasmen in den Vordergrund.
- Er hielt die Psora nicht mehr für das wichtigste Miasma.
- Die Sykose und teilweise die Syphilis wurden in ihrer Symptomatik weitreichender beschrieben.
- Er fügte mit der Pseudo-Psora (Tuberkulinisches Miasma) ein weiteres Miasma hinzu, das er ausführlich beschrieb.

Während Hahnemann die Grundlage der Miasmentheorie schuf, erweiterte J. H. Allen diese durch seine umfangreichere Beschreibung der Symptome der jeweiligen Miasmen. Bis heute bilden Allens Beschreibungen die Grundlage von vielen "miasmatisch" arbeitenden Homöopathen [18].

## 2. Kritik an den Miasmen

Es stellt sich die Frage, ob die Aussagen S. Hahnemanns, J. H. Allens und anderer miasmatisch arbeitender Homöopathen sich mit den heutigen medizinischen Erkenntnissen in Übereinstimmung bringen lassen. Außerdem ist es wichtig zu beleuchten, wie sich die homöopathische Arbeit durch die Verwendung der verschiedenen Miasmentheorien verändert.

Folgende kritische Punkte werden benannt:

- Der „Miasmenbegriff“ ist nicht mehr zeitgemäß und dieser wird unterschiedlich interpretiert, ohne dass das dahinter stehende Konzept benannt wird [6, 14, 15, 20, 30, 31].
- Die Herleitung aller chronischen natürlichen Erkrankungen aus den Infektionen mit Psora, Sykose und Syphilis widerspricht dem heutigen medizinischen Wissen [20, 31].
- Es gibt unklare, unzureichende und teilweise widersprüchliche Symptomenzuordnungen zu den Miasmen [20].
- Die miasmatischen Symptome werden häufig klinischen Erkrankungen zugeordnet und teilweise von den jeweiligen „großen Nosoden“ abgeleitet [18].
- Ohne eine klare und sichere Symptomenzuordnung wird eine „individuelle“ Verschreibung eingeschränkt und eine „klinische Verschreibung“ gefördert (pathologisches Similimum) [18, 31].
- Einige Arzneien werden als "amiasmatisch" beschrieben. D. h. diesen Arzneien wird eine tiefer gehende Wirkung auf die Miasmen abgesprochen [9].
- Es werden immer mehr „neue“ Miasmen hinzugefügt [6, 21, 22].

Wenn man die oben genannten kritischen Punkte betrachtet, stellt sich die Frage, ob ein Gebrauch des Miasmenbegriffs alter Prägung sinnvoll ist. Dr. Vijayakar benutzt diesen Begriff in seinem Modell zwar, stellt diesen aber in ein völlig neues Konzept. Er wandelt die miasmatische Theorie von einem "Infektionsmodell" zu einem "Reaktionsmodell" auf der zellulären Ebene [25, 26]. Er schafft damit den Anschluss an die Erkenntnisse der Medizin [5]. Die Hinwendung Vijayakars zu dem alten Miasmenbegriff Hahnemanns könnte man in diesem Zusammenhang eher als "geschichtliche Anknüpfung" verstehen. Theoretisch könnte in Vijayakars Modell auf den Begriff Miasma verzichtet werden und nur die einzelnen Abwehrreaktionen benannt werden.

## 3. Das Miasmatische Reaktions-Modell Vijayakars: Von der Infektion zur Reaktion – Miasmen und die zelluläre Abwehrreaktion

P. Vijayakar schreibt in seinem Buch „Die Gesetzmäßigkeit der Miasmen“ und zitiert dort auf Seite 30 (Robins, 2001) [26]:

- „Die meisten organischen Krankheiten werden durch Störung auf der Zellebene verursacht.“
- „Störungen wie **Entzündung, Wucherung, Zerstörungen**, etc. sind auf Verteidigungsmechanismen der Zellen zurückzuführen.“

Weiter schreibt Vijayakar:

- [...] „Das bedeutet, dass man egal an welcher physischen Krankheit eine Person leidet, man die Änderungen verstehen muss, die in der Zelle des betroffenen Organs stattgefunden haben.“ (S. 30, ebd.)
- [...] „Jede Pathologie entsteht aufgrund der drei Verteidigungsmechanismen und auch diese Reaktionen auf einen Stimulus sind, wie alle Eigenschaften einer Zelle, genetisch gesteuert. Es hängt vom genetischen Code der Zelle ab, ob sie sich entzünden, verhärten oder ulzerieren.“ (S. 62, ebd.)

- In Veränderungen im Sinne einer Verteidigung, die zur Abwehr eines schädlichen Stimulus vorgenommen werden.
- Mögliche Einwirkungen: Physikalisch, Sauerstoffmangel, Ischämie, Chemische Wirkstoffe, Infektionen, Immunologische Reaktionen, Genetische Abweichung, Unausgewogene Ernährung, Fremdeiweiße
- Die Veränderungen werden vom genetischen Apparat gesteuert und fallen unterschiedlich aus, je nach (miasmatischem bzw. genetischem) Verteidigungsoptionen des Organismus und Hartnäckigkeit des Stimulus.
- Das bedeutet für ihn, dass ein Angriff auf eine Zelle anfangs eine Entzündungsreaktion hervorruft, um den Eindringling abzuwehren. Sollte dieser erste Versuch jedoch fehlschlagen, so wird die Verteidigungsstrategie in Richtung Induration bzw. Ulzeration geändert.

Die oben beschriebenen Entzündungs- und Anpassungsreaktionen lassen sich in Pathologiebüchern nachlesen [5].

### 3.1. Zelluläre Abwehrreaktionen

- **Psora: Primäre physiologische Verteidigung (Entzündungsreaktion)**
- **Sykose: Morphologisch konstruktive Verteidigung (Veränderung der Reproduktion und Zellgröße) – Anpassungsreaktion**
- **Syphilis: Morphologisch destruktive Verteidigung (Zerstörung, Degeneration) (Apoptose – Nekrose)**

Man kann diese drei Abwehrreaktionen z. B. auf die Wundheilung übertragen. Bei einer guten Abwehrlage des Immunsystems würde eine entzündete Wunde nach einigen Tage abheilen und die Heilung würde in einem angemessenen Zeitpunkt abgeschlossen sein, d. h. man würde von der alten Verletzung nichts mehr sehen. Sollte die erste Stufe der Abwehrreaktion nicht ausreichen, würde es z. B. zu einer verstärkten und anhaltenden Eiterung kommen. Es kann zu Anpassungsreaktionen kommen. Zu einer vermehrten Zellteilung (Hypersykose) oder zu einer verminderten Zellteilung (Hyposykose). Oder aber die Abwehrreaktion gerät in Form einer Nekrose außer Kontrolle. Es kommt zu einem unkontrollierten Zelluntergang. Der Zelluntergang kann aber auch in Form einer Apoptose (programmierter Zelltod) vom Immunsystem gesteuert sein.

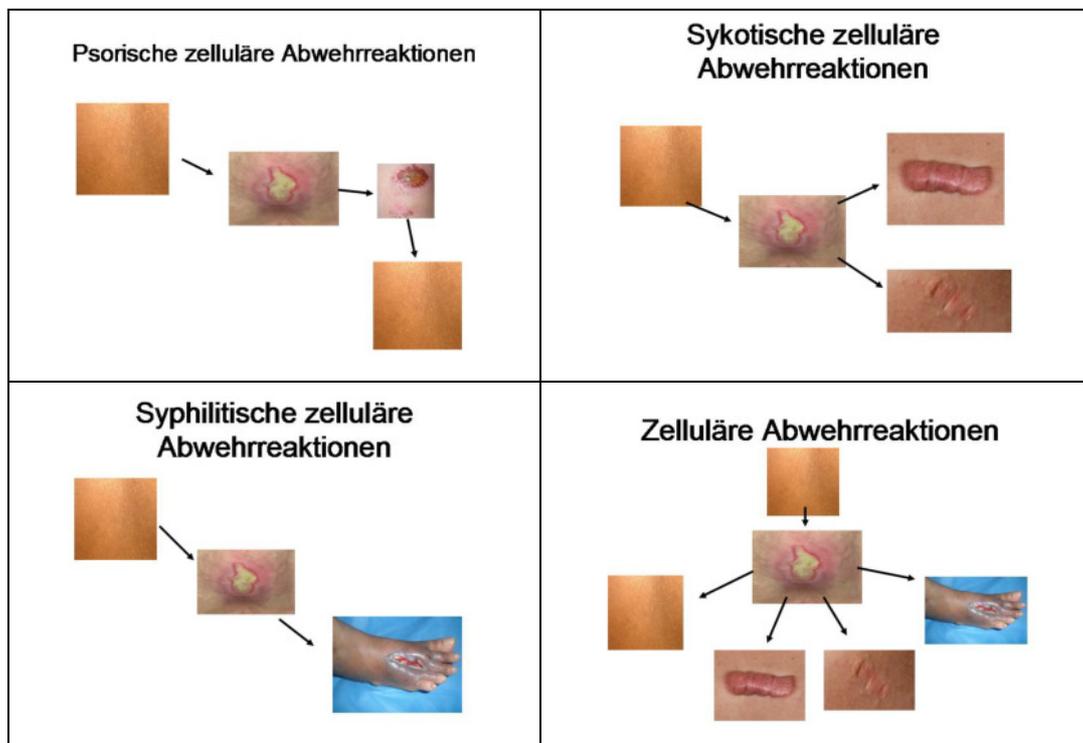


Abb. 1, 2, 3 und 4: Wundheilung

### 3.2. Zuordnung der Krankheiten und Symptome zu den Miasmen

Vijayakar ordnet die Krankheiten und die Symptome jeweils entsprechend der zellulären Abwehrreaktion den Miasmen zu. Er definiert die miasmatische Zuordnung für Gemüts-, Allgemein- und Lokalsymptome [17, 26].

Psora	Sykose(Hyper)	Sykose(Hypo)	Syphilis
Primäre physiologische Verteidigung	Morphologisch konstruktive Verteidigung	Morphologisch konstruktive Verteidigung	Morphologisch destruktive Verteidigung
Veränderte Sensibilität, Irritation, akute Entzündung	Veränderung der Reproduktion (Mitose)	Veränderung der Reproduktion (Mitose)	Morphologisch destruktive Verteidigung
Entzündungszeichen: Calor, Rubor, Dolor, Tumor, Functio-Laesa	Zunahme der Reproduktion	Abnahme der Reproduktion	Zerstörung, Degeneration
Dermatitis, Konjunktivitis, Bronchitis, Gastritis, Pankreatitis, Neuritis etc.	Hyperglykämie, Hypercholesterinämie, Hyperlipidämie, Hyperpigmentierung, Cysten, Steinleiden, Verhärtungen, Verkürzungen etc., Galartige Wucherungen	Hypoglykämie, Eisenmangelanämie, Hernien, Prolaps, Erschlaffungen und Erweiterungen	Nekrose, Ulzerationen, Gangrän, Blutungen, tiefe Risse, Autoimmunerkrankungen, Organversagen, Gewebsuntergang, Degeneration, Bösartige Krebse

Abb. 5: Zuordnung der Krankheiten zu den Miasmen

Psora	Sykose(Hyper)	Sykose(Hypo)	Syphilis
Primäre physiologische Verteidigung	Morphologisch konstruktive Verteidigung	Morphologisch konstruktive Verteidigung	Morphologisch destruktive Verteidigung
Veränderte Sensibilität, Irritation, akute Entzündung	Veränderung der Reproduktion (Mitose)	Veränderung der Reproduktion (Mitose)	Morphologisch destruktive Verteidigung
Entzündungszeichen: Calor, Rubor, Dolor, Tumor, Functio-Laesa	Zunahme der Reproduktion	Abnahme der Reproduktion	Zerstörung, Degeneration
Das psorische Gemüt ist geprägt von Sensibilität, Verletzlichkeit, Überempfindlichkeit	Das hypersykotische Gemüt ist geprägt von Fassade, Show, Taktieren, Selbstsucht und Befriedigung von Bedürfnissen.	Das hyposykotische Gemüt ist geprägt von Feigheit, Furchtsamkeit und versteckten Gefühlen, unterentwickelter Intellekt und zu wenig Willensstärke.	Das syphilitische Gemüt ist geprägt von Emotionen die außer Kontrolle geraten, Verzerrungen im Gemüt, Perversionen, Manien und Geisteskrankheit.
Leicht beleidigt, Empfindlich gegen Grobheiten, Geschäftig, Konzentration gut, Neugierde, Mitleid, Weinen leicht,	Egoismus, Eitelkeit, Gier, Habsucht, Manipulierend, Prabler, Witzig, Geistreich.	Abhängig von anderen, Feigheit, Geheimnistuerisch, Kindisches Verhalten, Klammern,	Destruktivität, Zerstörungssucht, Fanatismus, Gedanken, nötigen zwingen ihn etwas zu tun, Grausamkeit, Lachen unwillkürlich, Mangel an moralischen Empfinden, Verstümmelt seinen Körper.

Abb. 6: Zuordnung der Gemütssymptome zu den Miasmen

### 3.3. Dynamisches Miasmenmodell von Vijayakar

Krankheiten sind nie etwas Statisches. Alle Krankheiten können sich je nach Umfang des äußeren Stimulus und der jeweiligen Abwehrreaktion sehr unterschiedlich entwickeln.

Bei einer akuten Gastritis durch eine Nahrungsmittelvergiftung kommt es zu einer Entzündungsreaktion in der Magenschleimhaut. Nach kurzer Zeit sollte ein gesunder Mensch diese Krankheit bewältigen und nach einem angemessenen Zeitraum sollten keine Symptome davon zurückbleiben. Dies wäre im Verständnis Vijayakars eine "Psorische Abwehrreaktion". Ein anderer Patient könnte nach einer solchen Infektion nicht genesen. Er würde z. B. an einer chronischen "Übersäuerung" des Magens leiden. In einem solchen Fall kann es zu einer vermehrten Sekretion der Schleimhaut kommen und in der Folge kann sich die Magenschleimhaut verdicken (Hyper-Sykose). Die Kardia könnte nachgeben (Hypo-Sykose) und der Kranke würde wiederholt unter Sodbrennen leiden. Käme es nun in Folge der fortlaufenden Magensäuresekretion zu einem Magengeschwür, wäre dies ein Wandel der Krankheit hin zu einer "syphilitischen Abwehrreaktion".

Wir können also feststellen, dass die Pathogenese von Krankheiten einerseits von dem äußeren Stimulus abhängt, aber andererseits ebenso von der individuellen Reaktionsweise und Abwehrreaktion des Menschen.

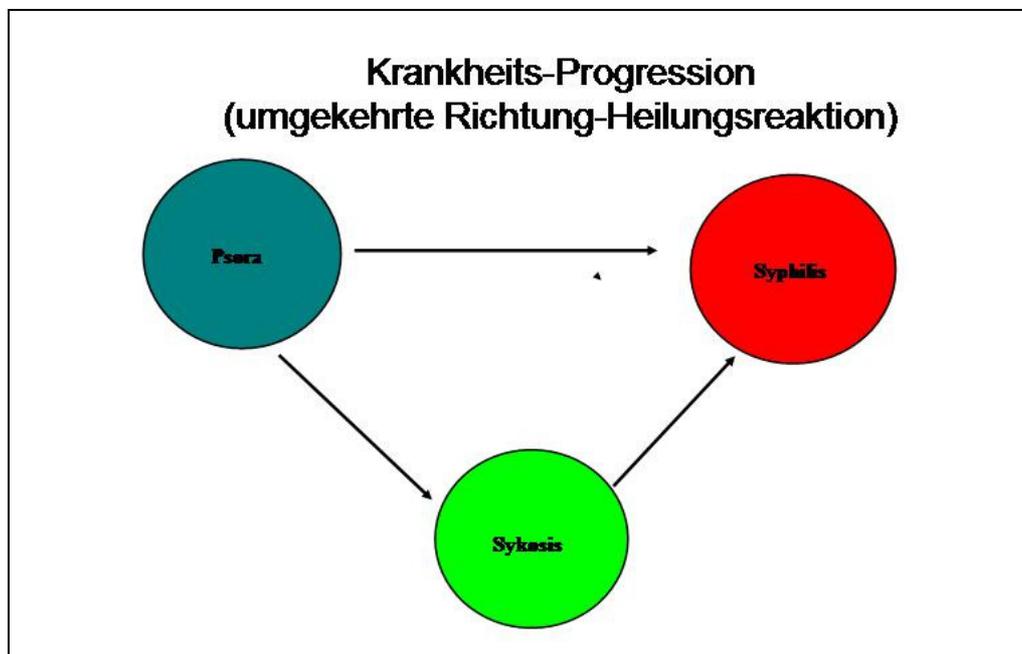


Abb. 7: Krankheitsprogression

Das bedeutet, dass Krankheiten sich wandeln können, von einer einfachen Entzündungsreaktion hin zu einer Proliferation (Sykose) oder zu einem zerstörerischen Krankheitsprozess (Syphilis). Wenn wir diese Krankheitsdynamiken auf ihre Gefährlichkeit hin untersuchen, müssen wir feststellen, dass die "Syphilitische Abwehrreaktion" am gefährlichsten ist und die "Psorische Abwehrreaktion" als die gesündere gelten kann.

Folglich können wir eine Bewertung vornehmen und Krankheiten in unterschiedliche Schweregrade einstufen. Dies ermöglicht uns, bei dem Patienten die Progression von Krankheiten zu bewerten (Reise der Krankheit) und außerdem in der Behandlung durch Homöopathika eine "Heilungsrichtung" zu erkennen [25].

#### Krankheitsprogression

Psora – Sykose  
 Psora – Syphilis  
 Sykose – Syphilis

Die umgekehrte Richtung würde dementsprechend eine Heilungsreaktion anzeigen.

## 4. Was bedeutet der Begriff Konstitution?

**"Konstitution** (von lateinisch *constitutio*, -onis ‚Zusammensetzung‘, ‚Anordnung‘) bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen. Die Konstitution bildet den Gegensatz zu den schon früh in der Entwicklung erworbenen, kürzer überdauernden, inneren Eigenschaften oder der Disposition, auf gewisse äußere schädliche Einflüsse außergewöhnlich – meist im Sinne einer Krankheit – zu reagieren.“

### Konstitution und Krankheitslehre

"[...] Unter medizinischen Gesichtspunkten sind die konstitutionellen Eigenschaften eines Menschen beteiligt, wenn jemand relativ leicht erkrankt oder einen ungewöhnlich langen Verlauf der Heilung oder Rehabilitation zeigt. Hier sind verschiedene Aspekte zu nennen:

Unterschiede der Reaktivität (Empfindlichkeit, Reagibilität) und der Anpassungsfähigkeit (Adaptivität) des gesamten Organismus bzw. einzelner Organsysteme, Unterschiede der Verletzlichkeit (Vulnerabilität) und Empfänglichkeit (Suszeptibilität) bzw. der Widerstandskraft (Resistenz, Immunität) gegenüber schädlichen Einwirkungen, d. h. Noxe, Infektion, Intoxikation, Verletzung, Überforderung, Stress usw. Jeweils ist eine Wechselbeziehung zwischen genetischen Faktoren und Umweltfaktoren anzunehmen [...]" [11, 24, 32]

## 5. Konstitution und Homöopathie

### Die Einbeziehung von konstitutionellen Merkmalen in der homöopathischen Behandlung

#### 5.1. Samuel Hahnemann

Bei Hahnemann finden sich nur sehr wenige Angaben, welche Rolle die Konstitution in der homöopathischen Behandlung spielt. Man muss davon ausgehen, dass die Konstitution in der Behandlung chronischer Krankheiten bei ihm eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Hahnemann benutzt den "veränderten Zustand" in der Krankheit, der beim Patienten entstanden ist und nutzte diese Symptome, um "Zeichenkombinationen" mit den Symptomenreihen der Prüfungen abzugleichen.

Eine der wenigen Aussagen Hahnemanns zur Konstitution findet man im Organon § 5:

*"Als Beihilfe der Heilung dienen dem Arzte die Data der wahrscheinlichsten Veranlassung der acuten Krankheit, so wie die bedeutungsvollsten Momente aus der ganzen Krankheits-Geschichte des langwierigen Siechthums, um dessen Grundursache, die meist auf einem chronischen Miasm beruht, ausfindig zu machen, wobei die erkennbare Leibes-Beschaffenheit des (vorzüglich des langwierig) Kranken, sein gemüthlicher und geistiger Charakter, seine Beschäftigungen, seine Lebensweise und (Gewohnheiten, seine bürgerlichen und häuslichen Verhältnisse, sein Alter und seine geschlechtliche Function, u.s.w. in Rücksicht zu nehmen sind."*

Wie genau diese oben genannten "Merkmale der Konstitution" als "Beihilfe" in der Behandlung berücksichtigt werden sollen, bleibt bei Hahnemann relativ unklar [8, 9].

#### 5.2. Clemens Maria Franz von Bönninghausen

Auch Bönninghausen nutzt wie Hahnemann "Zeichenkombinationen" bei Patienten, um die richtige Arznei zu finden. Aber man findet z. B. in dem Artikel Bönninghausens *"Heilung klopfender Zahnschmerzen durch Pulsatilla"* durchaus Hinweise zu der Berücksichtigung konstitutioneller Symptome [2]. Er schreibt in dem Artikel:

- *"Ich schloss nun aber rückwärts: weil die Pulsatilla so schnell half, so musste das Charakteristische dieses Mittels vorhanden sein [...]"*
- *"[...] die vorwaltende Frostigkeit, die Durstlosigkeit, das weinerliche Gemüth, die Unerträglichkeit des Ofens und der Ofenwärme, die Schlaflosigkeit vor Mitternacht und den betäubten, unerquicklichen Schlaf in der Morgenzeit, den Abscheu \* gegen fette Speisen und dgl. Mehr [...]"*

Diese Gedanken Bönninghausens implizieren die Annahme, dass wir bei bestimmten Arzneien unter Umständen spezifische (konstitutionelle) Symptome erwarten können. Wir finden einen weiteren starken konstitutionellen Hinweis in dem Therapeutischen Taschenbuch Bönninghausens. Denn dort finden wir Rubriken wie Haare hell und dunkel.

### 5.3. Gottlieb Heinrich Georg Jahr

Jahr berichtet davon, die Konstitution vor allem bei "einseitigen Fällen" zu berücksichtigen [10]:

*"Um mit Sicherheit Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Grützbeutel und vergleichbare Leiden zu heilen, gibt es oft kein anderes Mittel, als die lokale Beschwerde so beiseite zu lassen, als existiere sie gar nicht, und sich allein daran zu halten, die Konstitution des Kranken mit seltenen Gaben zu langer Wirkungsdauer zu behandeln, wobei man darauf achte, dass man von den Arzneien, die den konstitutionellen Symptomen entsprechen, vorzüglich diejenigen auswählt, welche zugleich zur lokalen Beschwerde passen".*

Die Liste der Homöopathen, die die Konstitution berücksichtigen, lässt sich an dieser Stelle noch mit weiteren namhaften Homöopathen wie Hering, Lippe, Farrington und Kent füllen. Die Homöopathen der zweiten und dritten Generation nach Hahnemann beschäftigten sich weit mehr mit diesem Thema und man kann feststellen, dass die Berücksichtigung der Konstitution bei vielen einen immer größeren Raum einnahmen. Das ging so weit, dass Kent sogar von dem so genannten "Konstitutionsmittel" sprach [13]. Ein Begriff, der bis heute unter Homöopathen sehr kontrovers diskutiert wird.

### Exkurs 1: Arten der Verordnung

Der Dissens in der Frage, ob es sinnvoll ist, "konstitutionelle Merkmale" in der Fallanalyse zu behandeln, beruht meiner Meinung nach auch darauf, dass unter Umständen homöopathische Behandler je nach "Homöopathischer Richtung" die Biografien der Kranken sehr unterschiedlich betrachten.

Vereinfacht lassen sich folgende drei verschiedene Betrachtungsweisen der Patienten-Biographien unterscheiden:

- **konstitutionell-biografische Verordnung**
- **partiell-biografische Verordnung**
- „**potentielles Similimum**“

Eine **konstitutionell-biografische Verordnung** betrachtet generell die gesamte Biografie (einschließlich der Familienanamnese) des Patienten. Hier erscheint die Berücksichtigung der unten genannten konstitutionellen Parameter als sinnvoll. Findet man eine solche Arznei, gelingt es oft sehr lange, bei einer einzigen Arznei zu bleiben. Diese muss nur in bestimmten Zeitabständen wiederholt werden und kann zu einer vollständigen Heilung führen.

Eine **partiell-biografische Verordnung** betrachtet all die Symptome, die mit Beginn der Hauptbeschwerden entstanden sind. Hier wird also nur ein Teil der Krankenbiografie für die Verschreibung betrachtet. Sehr häufig müssen bei dieser Herangehensweise später weitere Arzneimittel in der chronischen Behandlung am so genannten "Haltepunkt" der Arznei folgen [3, 4]. Diese Verordnungen können im "Zickzack-Kurs" mit mehreren Arzneien zur Heilung führen. Bei dieser Art der Verordnung ist die Berücksichtigung konstitutioneller Parameter oft nicht zielführend.

Bei dem sogenannten "**potentiellen Similimum**" sehen wir eine konstitutionelle Verordnung mit einem "Grundmittel", wobei im Laufe der Behandlung "Zwischenmittel" gegeben werden müssen [9, 12].

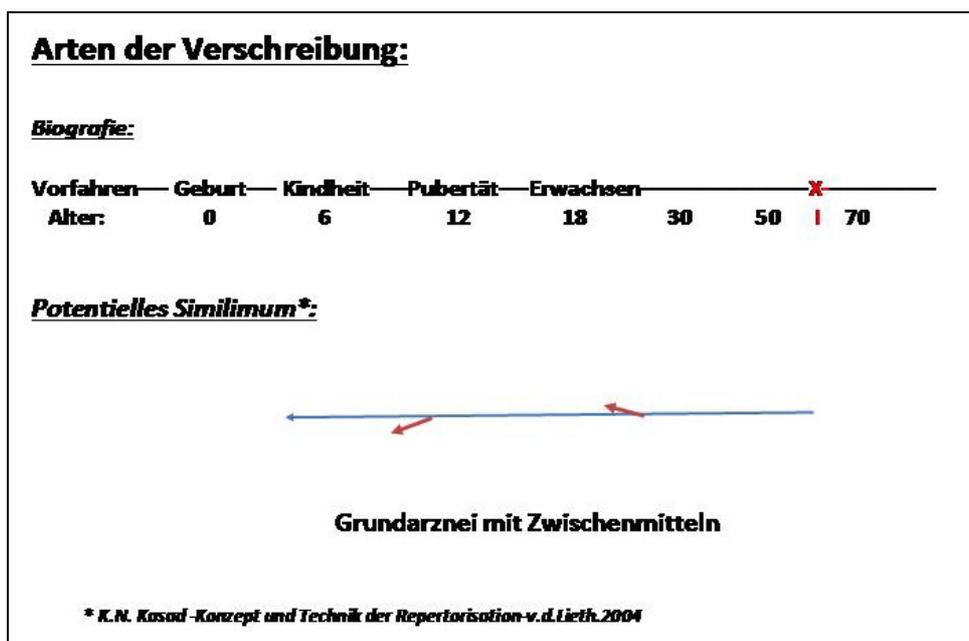
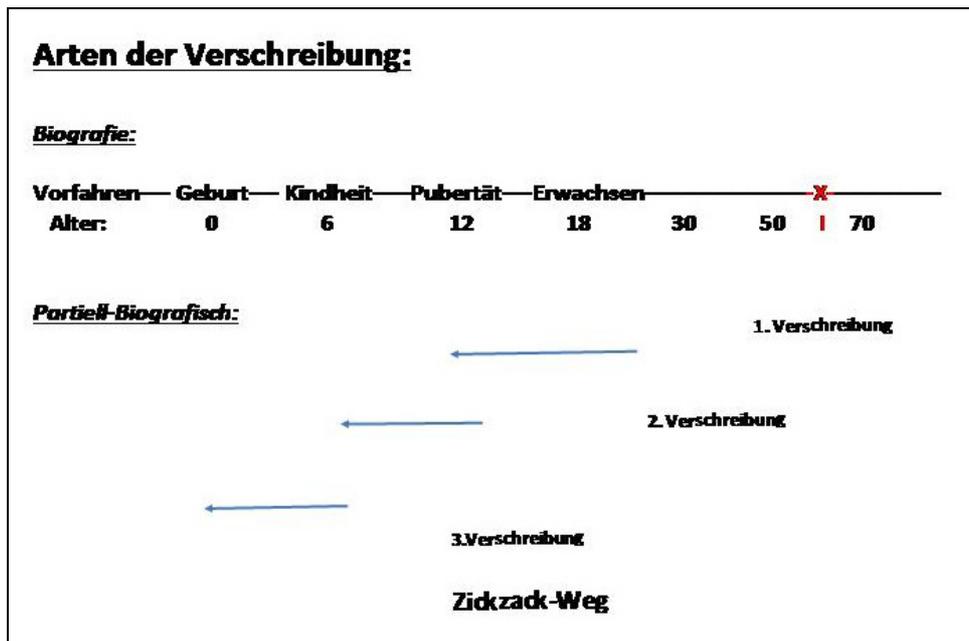
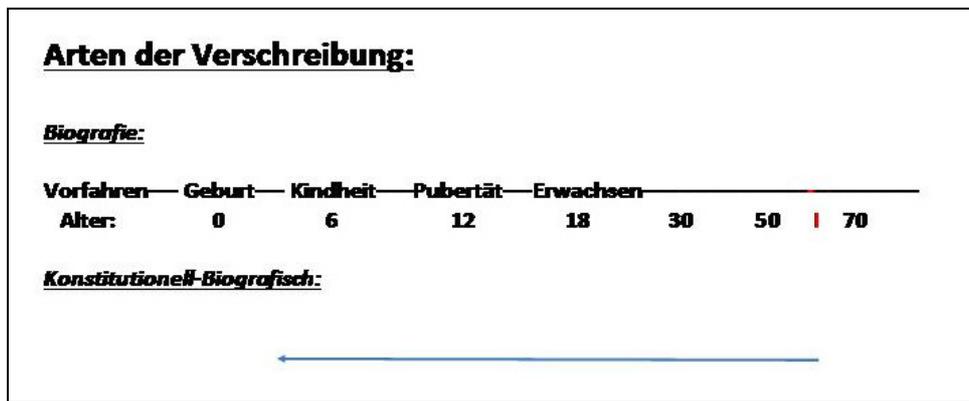


Abb. 8, 9 und 10: Arten der Verordnung

#### 5.4. Wie lassen sich Konstitutionelle Merkmale einordnen?

Wir müssen feststellen, dass zwar viele Homöopathen die Konstitution berücksichtigen, aber bisher kaum Parameter bekannt sind, woran man diese erkennen bzw. unterscheiden kann. Praful Vijayakar hat einige Parameter benannt, an denen sich konstitutionelle Merkmale erkennen und unterscheiden lassen [27,28].

Folgende Parameter werden von ihm angegeben:

##### Gemüt

- intro- – extravertiert
- Wille und Durchsetzungsfähigkeit (Bestimmtheit)
- strebsam oder nicht-strebsam
- *(fleißig, sorgsam, ständiges Bemühen, ohne Aufforderung von anderen, Wissen anhäufend)*
- Intellekt (Geschwindigkeit und Kreativität des Geistes)
- Moralempfinden (stark kulturell geprägt)
- Toleranz bzw. Empfindlichkeiten gegen Kummer, Angst, Grobheit, Kritik, Beleidigung, Ungerechtigkeit usw. (Reaktion wie?)
- Welche Emotionen: Freude, Angst, Ärger, Furcht, Wahnidee usw.
- (Wie zeigen sich diese?)  
Eigentümliches Benehmen  
Bindungen/Beziehungen

##### Allgemeinsymptome

- warm – kalt
- Durst – Durstlosigkeit
- Seite: rechts – links
- Geschwindigkeit der Pathologie: Sonne, Wind, Mond, Sturm, Regen, Gerüche, Geräusche, Licht, Schmerzen, Hitze und Kälte usw.

### 6. Vijayakars Miasmenmodell und die Konstitution

Nach Auffassung Vijayakars zeigt sich die Basis unserer Konstitution am ehesten in der Kindheit. Dort zeigen sich am deutlichsten unsere grundlegenden vererbten Eigenschaften und die individuellen Empfindlichkeiten. Diese werden von Vijayakar der Psora zugeordnet.

Da wir ständigen Einflüssen aus der Umwelt ausgesetzt sind, wird der Mensch versuchen, sich anzupassen, vor allem, wenn der äußere Stimulus hartnäckig ist und auf einen empfindlichen Bereich innerhalb der Konstitution trifft.

D. h. die sykotische Abwehrreaktion dient der Anpassung und Kompensation unserer Empfindlichkeiten. Deshalb können die sykotischen Symptome den Behandler täuschen und sollten aus diesem Grund laut Vijayakar nur mit größter Vorsicht in der Fallanalyse verwendet werden.

In der syphilitischen Abwehrreaktion dagegen geraten die Symptome der Patienten außer Kontrolle. Diese Symptome sind auffällig und schwerwiegend. Deshalb sind diese Symptome die wichtigsten Symptome in der Fallanalyse. Vijayakar nennt diese Symptome den "Syphilitischen Einstiegspunkt" [26].



## Syphilitischer Einstiegspunkt

Der Syphilitische Einstiegspunkt ist ein wesentlicher Faktor bei Predictive Homöopathie. Einerseits sind diese Symptome alle auffällig und charakteristisch und entsprechen somit dem § 153 des Organons. Mit dieser Methode ist es möglich, sowohl miasmatisch, als auch individuell, klassische Homöopathie auszuüben. Es folgen hier einige Beispiele für Symptome, die als Syphilitischer Einstiegspunkt dienen können:

- **Übertreibung (Psor – Syph): überall verstärkt oder an einzelnen Stellen – viel Dynamik (alles ist zu sehr auf einen Punkt konzentriert)**

Übertreibung der Sinne:

- kleinste Geräusche wecken ihn auf
- empfindlich gegen leichte Berührung
- empfindlich gegen leise Geräusche (wird schmerzhaft empfunden)
- Migräne durch Gerüche
- exakte Periodizität
- Schmerzen an kleinen Stellen
- quälende, bohrende Schmerzen
- heftige Schmerzen

- **Verzerrung (Syk – Syph): eine Übertreibung, die verdreht ist. Sinneswahrnehmungen sind vorhanden, aber verändert, verdreht.**

Falsche Wahrnehmung:

- Kaltes fühlt sich warm an.
- Gefühl eines Windzugs
- Salziges schmeckt süß
- Empfindung eines Balles
- Empfindung, die Luft ist heiß
- Kältegefühl in Blutgefäßen
- Kältegefühl in den Knochen
- Unerklärliche Hitze an einzelnen Teilen

- **Unnatürliche Wahrnehmungen (Syph): Unnatürlich, gegen die Natur, falsche Eindrücke, seltsam, merkwürdig, nicht angemessen, sonderbar**

- Vorstellungen, Phantasien
- Hellsehen (über die Grenzen wahrnehmen)
- Halluzination
- Illusion

- **Hysterie (Syph): Eine Reaktion, die unproportional zum Stimulus ist. Panik, außer Kontrolle, sprunghaft, wechselhaft, wandernd, unvorhersagbar.**

- unberechenbare Schmerzen
- springende, wandernde Schmerzen
- Schmerzen erscheinen plötzlich und gehen plötzlich
- Ohnmacht durch Schmerzen
- Ohnmacht durch Zorn
- Schmerzen kreuzweise
- Gewalttätigkeit durch Schmerzen

- **Zerstörung (Syph): ausgelöscht, nicht vorhanden, Sinne sind nicht mehr vorhanden oder verloren**

- Anästhesie (man spürt nichts – keine Sensorik)
- Analgesie – man fühlt keine Schmerzen (innere Teile, betroffene Teile usw.)
- Schmerzlosigkeit
- keine Kontrolle im Nervensystem

- **Syphilitische Gemütssymptome**

- Destruktion nach außen (beißen, Gewalttätigkeit, zerschneidet Dinge, verächtlich, Hass)
- Destruktion nach innen (verstümmelt sich selbst, verachtet sich selbst, schlägt seinen Kopf gegen die Wand)
- unwillkürliche Gesten (automatische Bewegungen, Tics, Zupfen)
- Phantasien, Illusionen, Wahnsinn
- qualvolle Angst – Panikreaktionen
- Zwangshandlungen
- un- / übernatürliche Wahrnehmungen
- übernatürliche Leistungsfähigkeit (erhöhte Kraft, extremes Gedächtnis)

- **Syphilitische Lokalsymptome**

- Ulzera, tiefe Risse, entstellte Wundheilung
- schwarze, violette oder unerklärliche Verfärbungen
- Abmagerung (Abmagerung leidender Teile, Abmagerung erstreckt sich nach unten)
- Abneigung zu essen und zu trinken
- chronisches Erbrechen/Übelkeit
- Blutungsneigung
- unerklärliche Besserungsmodalitäten (Ohrenschmerz – Musik amel., Kopfschmerz, nachts – Anzünden eines Lichts amel.)
- unerklärliche Kälte, Hitze und Schweiß an einzelnen Teilen
- übelriechende oder/und wund fressende Absonderungen
- Symptome mit Bewusstseinsstrübung
- gestörte Motorik (Gehen – hebt die Beine zu sehr an, Schreiben – schreibt kleiner)

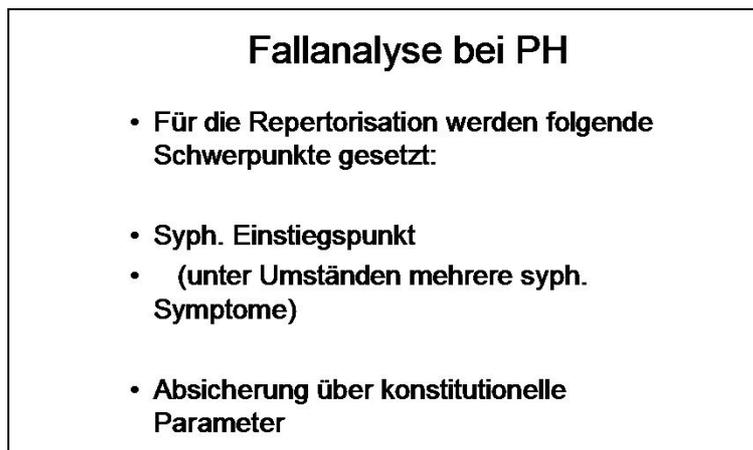


Abb. 14: Fallanalyse bei PH

## Exkurs 2: Arten der Verordnung

### Fall: Mann 50 Jahre – Zustand nach Borreliose-Infektion

- 14. November 2014. Am 22.8.2014 entwickelte sich beim Patienten nach einem möglichen Insektenstich eine begrenzte rote Stelle am linken Unterschenkel (1). Der gesamte Unterschenkel ist stark angeschwollen (2). Daraufhin bekam der Patient für 3 Wochen Antibiotika und ein Schmerzgel zum Einreiben.
- Trotz der Antibiotika blieben weiter Schmerzen im Bein.
- Die Rötung ist in der Folge zurückgegangen, aber er zeigte dann zunehmende neurologische Beschwerden am linken Unterschenkel (3).
- Daraufhin wurde er stationär aufgenommen und bekam 14 Tage Antibiotika-Infusionen.
- Diagnose nach einer Liquor-Untersuchung: Neuro-Borreliose

### **Folgende Symptome wollen seitdem nicht verschwinden:**

- Er hat ein permanentes Spannen im Fuß und im Unterschenkel (2).
  - Die Socken fühlen sich an, als seien sie zu eng (2).
  - Er mag Socken und Schuhe nicht mehr tragen und zieht beides zuhause immer aus (2).
  - Die Haut vor allem der Zehen ist sehr berührungsempfindlich (2).
  - Es entsteht ein feines Stechen durch die Berührung (2).
  - Gleichzeitig sind auch ein beständiges Kribbeln und eine Gefühllosigkeit, am meisten am Spann, vorhanden.
  - Die Beschwerden werden < durch Wärme (1) und > durch Kälte (1).
  - Der Unterschenkel und der Fuß sind vor allem am Abend angeschwollen (1).
  - Außerdem besteht ein stechender Schmerz im Knie, der plötzlich kommt und dann mit der Zeit wieder verschwindet (1).
  - Alle diese Beschwerden stören massiv sein Einschlafen (2).
  - Auch seine sportlichen Aktivitäten werden durch seine Beschwerden beeinträchtigt (2).
- Da der Patient als Zimmermann im Hafen arbeitet, wird er durch seine Beschwerden sehr eingeschränkt (2).

### **Nebenbeschwerden**

- In der Vorgeschichte litt der Patient immer wieder an Rückenschmerzen (2).
- Oft ausgelöst durch schweres Heben bei der Arbeit (2) oder durch zu viel sportliche Belastung (1). Die Rückenschmerzen sind < morgens (2) > durch fortgesetzte Bewegung (1) > Wärme (1), Liegen(1).
- Hypertonie seit 2012 – er nimmt ein Blutdruckmittel (Ramipril 5mg).
- Vor 2 Jahren hatte der Patient gehäuft Herzrasen mit Druckgefühl am Herzen (1).
- Vor allen nachts ist er davon aufgewacht (2).
- In der Vorgeschichte waren seine Leberwerte oft nicht in Ordnung, ohne dass man dafür einen Grund gefunden hat.
- Warzenentfernung im Gesicht (links) vor 7 Jahren.
- Spider naevi wurden vor 10 Jahren an der Nase entfernt.
- Wie sein Vater hat der Patient an beiden Beinen Krampfadern.
- Daumen, Mittelfinger und Handgelenk, jeweils links vor 7, 10, 15 Jahren gebrochen.

### **Kindheit**

Der Patient erwähnt, dass er zu enge Gehörgänge hat. Deshalb litt er als Kind im Sommer oft an Gehörgangentzündungen nach dem Baden. Nasenpolypen-Op. als Kind

### **Familie**

- Mutter: Herzschwäche, Bluthochdruck, Übergewicht, perf. Appendizitis
- Vater: Blasen-Ca., Krampfader, Herpes Auge
- Großeltern: Darm-Ca., Magen-Ca.

### **Allgemeinsymptome**

- Er ist warm (2) (Zimmermann???)
- schnelles Schwitzen (2)
- Sein Durst ist normal. Verlangen kalte Getränke (2)
- Abneigung gegen schwüles Wetter (1)
- Unverträglichkeit von enger Kleidung (2)

## Nahrungsmittel

Süß (2), kalte Getränke (3), Zwiebeln (2), Kaffee (2), Gebratenes (2), Fleisch (2), Milch (2), < Sauerkraut und Kohl verursachen eine Diarrhoe.

## Gemüt

Der Patient spricht sehr offenherzig über seine Symptome (1):

- Er hat drei ältere Geschwister. Sein Vater war ein Oberregierungsrat.
- Er ist also in guten Verhältnissen aufgewachsen und beschreibt seine Kindheit als glücklich.
- In der Schule ist er einmal sitzen geblieben.
- Die Schule hat ihn auch nicht sonderlich interessiert (1).
- Er hat einen Hauptschulabschluss gemacht, dann Zimmermann gelernt und sich danach einige Zeit bei der Bundeswehr verpflichtet.
- Jetzt arbeitet er schon viele Jahre als Zimmermann im Hamburger Hafen.
- Ansonsten beschreibt er sich als traditionsbewusst (1). Er lebt in seinem Heimatdorf.
- Seit 35 Jahren ist er aktiv im Schützenverein.
- Er hat einen großen Freundeskreis. Er macht gerne Sport. Er läuft, fährt Rennrad und geht gerne wandern. Beim Sport geht er gerne an seine Grenzen (2).
- Er sagt, er war nie der schnellste, hatte aber immer viel Ausdauer (1).
- Sein Haus hat er mehr oder weniger mit Hilfe seiner Frau und Freunden alleine gebaut.
- Er kann, wenn es sein muss, auch 20 Stunden durcharbeiten (2).
- Aber Überstunden möchte er dann lieber mit Freizeit abfeiern.
- Er hat nicht den Ehrgeiz, viel zu erreichen (1).
- Aber er würde gerne nur bis zum 60. Lebensjahr arbeiten.
- Deshalb hat er noch ein Haus gebaut, das er vermietet.
- Als Kind war er offen, hat nie ein Blatt vor den Mund genommen.
- Er ist auch oft voraus gegangen.
- Er war der Klassenclown, hat immer viel Späße gemacht.
- Seit der Neuro-Borreliose ist ihm aufgefallen, dass er beim Sprechen zeitweise einen Buchstaben weg lässt (2).

Mir fällt auf, dass er beim Sprechen Worte mehrfach spricht (und, und, und) (2). Das macht er wohl schon immer. Außerdem betont er beim Sprechen sehr die Endsilbe und zieht das Wort dadurch in die Länge.

## Fragen zur Fallanalyse

- Gibt es ein syphilitisches Einstiegssymptom?
- Welche konstitutionellen Hinweise zeigen sich?
- Wie ist die Reise der Krankheit?

Miasmatische Betrachtung		
Psora	Syktose	Syphilis
Rückenschmerz < Heben	Sprechen- wiederholt ein Wort	Sprechen- wiederholt ein Wort
	Sportlich-Energiezug	Falmer- beim Sprechen, Bist
Gehörgangsentz. < Baden	Kraut-Durchfallkrankheiten	Buchstaben aus
	Hypertonie	Empfindlich wie zu eng
Empf. Gegen Berührung	Leberwerte erhöht	Empf. gegen lokale Berührung
	Krampfkrämpfe	Schmerz- plötzlich kommt
	Später nasen	
	Warzen	Neuro-Borreliose

Abb. 15: Miasmatische Betrachtung des Falles

# Konstitutionelle Betrachtung

Konstitution		
<b>Extro-Introvertiert</b>	<b>Extrovertiert</b>	
<b>Bestimmtheit-Nicht Bestimmt</b>	<b>Eher Bestimmt</b>	
<b>Strebsam-Nicht Strebsam</b>	<b>Nicht Strebsam</b>	
<b>Intellekt Geschwindigkeit</b>	?	
<b>Moral</b>	?	
<b>Schnelligkeit-Pathologie</b>	<b>Psor-syph</b>	
<b>Empfindlichkeiten</b>	<b>zu eng</b>	
<b>Emotionen</b>	<b>Offen ,freundlich , witzig</b>	
<b>Bindungen/Beziehungen</b>		
<b>Eigenräumliches Benehmen</b>	<b>Sprechen- wiederholt ein Wort</b>	<b>Fehler beim Sprechen</b>
<b>Toleranzen</b>	<b>&lt; enge Kleidung, schwüles Wetter</b>	<b>&lt; Sauerkraut, Kohl</b>
<b>Warm???(Zimmermann)</b>	<b>Seite: Links</b>	
<b>Durst?? Kalte Getränke</b>		

Abb. 16: Konstitutionelle Betrachtung des Falles

## Symptomenauswahl

- Sprechen – wiederholt ein Wort (syk-syph) (altes Symptom)
- Fehler – beim Sprechen – lässt Buchstaben aus (syk-syph)
- Empfindung, die Kleidung sei zu eng (syk-syph)

179 Arzneimittel / 6 Symptome

Summe der Symptome, (sort.nach Graden)

Keine Beschränkung

Alle Arzneimittel werden berücksichtigt

Abb. 17: Repertorisation 1 [23, 30]

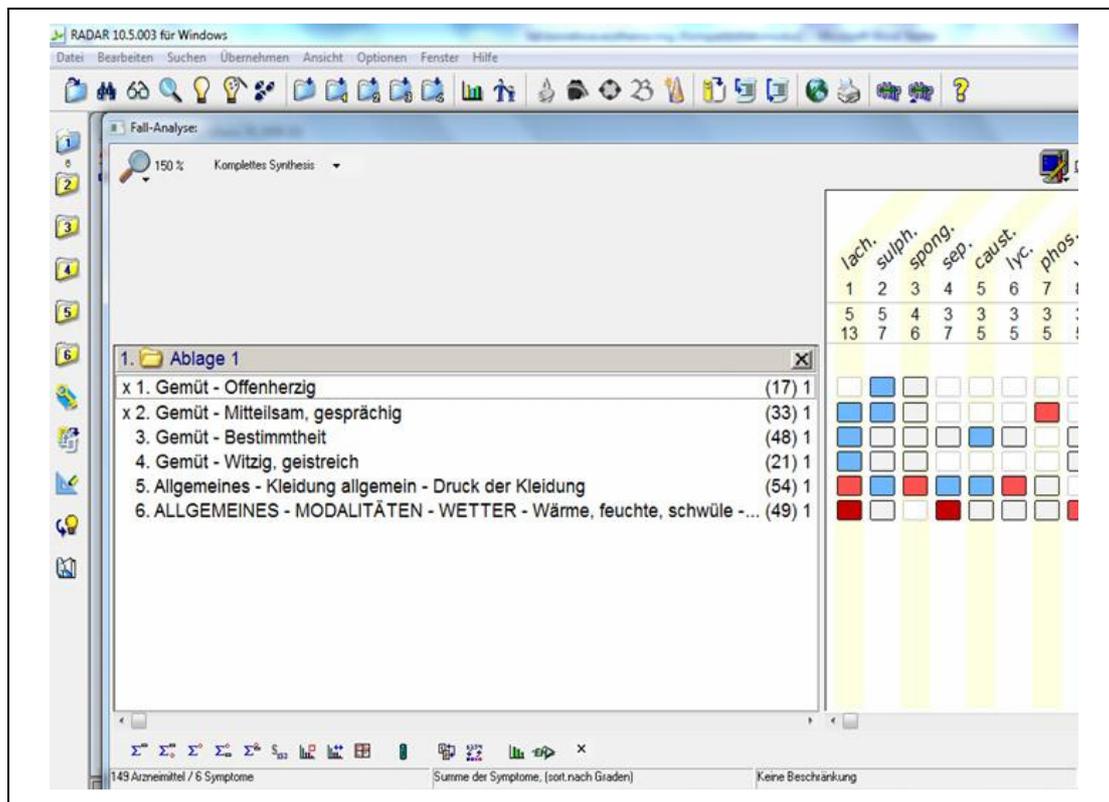


Abb. 18: Repertorisation 2 [23, 30]

### Verordnung

Lachesis wurde in ansteigenden Q-Potenzen verschrieben und führte nach ca. 6 Monaten zu einer vollständigen Heilung der Symptome der Neuro-Borreliose. Die Blutdruckmedikamente konnten ebenso abgesetzt werden.

## 7. Trimiasmatische Materia Medica

Die Analyse der Symptome unserer Materia Medica erfährt durch die Zuordnung der Symptome nach miasmatischen Gesichtspunkten eine enorme Erweiterung [27, 28]. Die Erscheinungsweise einer Arznei sowohl der Gemütssymptome als auch der Körpersymptome weichen in den drei Miasmen stark voneinander ab. Diese Sichtweise auf die Arzneien erhöht das Verständnis dieser und erklärt die Beziehung zwischen den unterschiedlichen Symptomen der Materia Medica.

Auch die im Text aufgezeigten "konstitutionellen Parameter" lassen sich den homöopathischen Arzneien zuordnen.

Beispielhaft möchte ich das anhand der Arznei Arsenicum album aufzeigen.

<b>Arsenicum-album</b>		
<b>Psora</b>	<b>Sykoze</b>	<b>Syphilis</b>
<b>Gewissenhaft, Fleißig</b>	<b>Heikel, Pingelig</b>	<b>Kann nicht Ruhen bis alles an seinem Platz ist</b>
<b>Erwartungsspannung</b>	<b>Planen</b>	<b>PanikZwänge</b>
<b>Angst</b>	<b>Furcht</b>	<b>Vorahnung des Todes</b>
<b>Angst um die eigene Gesundheit</b>	<b>Furcht vor Unheil, Krebs</b>	<b>Zorn, Heftig mit Gewalttaten</b>
<b>Milde, Schüchtern</b>	<b>Willensschwäche</b>	<b>Wahnidee, Diebe sind im Haus</b>
<b>Reizbar</b>	<b>Schmollen</b>	<b>Wahnidee, die Familie würde verhungern</b>
<b>Traurigkeit nach Geldverlust</b>	<b>Furcht vor Armut, Geiz</b>	
<b>Sprechen über Geld</b>	<b>Geiz und Habsucht</b>	

Abb. 19: Arsenicum album – trimiasmatisch

<b>Konstitution</b>		
<b>Extro-Introvertiert</b>	<b>Introvertiert- Würdevoll</b>	
<b>Bestimmtheit-Nicht Bestimmtheit</b>	<b>Meist Bestimmtheit (vor allem in der Sykoze)</b>	
<b>Strebsam-Nicht Strebsam</b>	<b>Strebsam</b>	<b>Gewissenhaft, Heikel</b>
<b>Intellekt- Geschwindigkeit</b>	<b>Schnell</b>	
<b>Moral</b>	<b>Hoch</b>	
<b>Schnelligkeit-Pathologie</b>	<b>Psor-syph(schnell), Syk-Syph(langsam), Syph</b>	
<b>Empfindlichkeiten</b>	<b>Erwartungsspannung</b>	
<b>Emotionen</b>	<b>Selbstkontrolle erhöht</b>	<b>Würdevoll,</b>
<b>Bindungen/Beziehungen</b>	<b>Mißtrauisch</b>	
<b>Eigentümliches Benehmen</b>	<b>Zwanghaft</b>	
<b>Toleranzen</b>	<b>&lt; Kälte(Speisen/Eis)</b>	<b>&lt; Mitternacht</b>
<b>Kalt</b>		<b>Seite: Rechts</b>
<b>Durstig oder Durstlos-trinkt keine Mengen</b>		

Abb. 20: Arsenicum album: Konstitutionsblatt

## 8. Fazit

Predictive Homöopathie (PH) beschreibt ein komplexes System homöopathischer Theorie und Fallanalyse. Es betrachtet die Miasmen als Reaktionsweise des Immunsystems (zelluläre Abwehrreaktion) und findet damit Anschluss an die Schulmedizin. Durch das Verständnis der Pathogenese von Krankheiten lassen sich faktisch alle Krankheiten miasmatisch zuordnen. Es ermöglicht eine Hierarchie der Symptome nach miasmatischen Gesichtspunkten. Dabei benutzt PH vor allem syphilitische individuelle, charakteristische Symptome des Patienten in der miasmatischen Fallanalyse.

Außerdem schafft es sinnvolle Parameter zur Identifikation der Konstitution. Die trimiasmatische Betrachtungsweise homöopathischer Arzneien erweitert das Verständnis der Arzneien und der dazugehörigen Symptome.

## Literatur

- [1] Allen, J. H.: Die chronischen Miasmen. Band 1 und 2. Aachen: Nachdruck Verlag Rene von Schlick; 1987
- [2] Bönninghausen C. v.: Bönninghausens Kleine medizinische Schriften. Heidelberg: Arkana-Verlag; 1984 : S.85-87
- [3] Burnett J. C.: Die Heilbarkeit der Tumoren durch Arzneimittel. München: Müller und Steinicke. 2. Aufl.; 1991
- [4] Burnett, J. C. : Tumoren der Brust. München: Verlag Müller & Steinicke KG; 1991.
- [5] Büttner, R., Thomas, C.: Allgemeine Pathologie. Stuttgart: Schattauer, F. K. Verlag; 2001: S. 28-78
- [6] Dimitriadis, G.: Die Lehre der Chronischen Krankheiten nach Samuel Hahnemann. Buchendorf: Verlag Peter Irl, 2006
- [7] Gienow, P.: Homöopathische Miasmen: Die Psora. Stuttgart: Sonntag-Verlag; 2000
- [8] Hahnemann, S. : Organon der Heilkunst. Heidelberg: Nachdruck 1987 Karl F. Haug Verlag 6. Auflage; 1842
- [9] Hahnemann, S.: Die chronischen Krankheiten Theoretischer Teil. Berg: Nachdruck 1983. Organon-Verlag 2. Auflage; 1835
- [10] Jahr, G. H. G.: Du Traitement homoeopathique des maladies de la peau. Paris: Bailliere; 1854
- [11] Jaspers, Karl: Allgemeine Psychopathologie. Berlin: Springer; 1973
- [12] Kasad, K. N.: Konzept und Technik der Repertorisation. Hamburg: v.d. Lieth-Verlag; 2004
- [13] Kent, J. T.: Zur Theorie der Homöopathie, übers. von J. Künzli von Fimmelsberg. Leer: Verlag Grundlagen und Praxis, 1985
- [14] Klunker W.: Hahnemanns historische Begründung der Psoratheorie. ZKH 1990; 34: 3-13
- [15] Kösters, C. Broder Stange L.: Homöopathie und Wissenschaft – Versuch einer Standortbestimmung. AHZ 2015; 260(2): 20-25
- [16] Kösters, C.: Die homöopathische Behandlung spezifischer Infektionskrankheiten am Beispiel der Borreliose. AHZ 2016; 261: 6-11
- [17] Klünder, M. : Leitlinien miasmatischer Symptome. Kulmbach : ML-Verlag 7. Auflage, 2014
- [18] Laborde Y., Risch G.: Die hereditären chronischen Krankheiten. München: Müller & Steinicke; 1998
- [19] Mathur, Kailash N. : Prinzipien der homöopathischen Verschreibung. Stuttgart: Sonntag-Verlag; 2003
- [20] Methner, R.: Miasmen in der Homöopathie. Prichsenstadt/Laub: Laub-Verlag; 2011
- [21] Sankaran R.: Das Geistige Prinzip der Homöopathie. Mumbai, India: Homoeopathic Medical Publishers; 1995
- [22] Sankaran R.: Das System der Homöopathie. Mumbai, India: Homoeopathic Medical Publishers; 2001
- [23] Schroyens, F. : Synthesis 9,0. Greifenberg: Hahnemann Institut für homöopathische Dokumentation; 2003
- [24] Uexküll, Thure von: Grundfragen der psychosomatischen Medizin. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch; 1963
- [25] Vijayakar, P.: Die Theorie der Unterdrückung. Ergoldsbach: Kristina Lotz; 2004
- [26] Vijayakar, P.: Die Gesetzmäßigkeit der Miasmen. Ergoldsbach: Kristina Lotz; 2004
- [27] Vijayakar, P.: Miasmatische Materia Medica der genetischen Merkmale. Berlin: Sapere Aude Fachverlag für Predictive Homoeopathy; 2013
- [28] Vijayakar, P.: Typische Begegnungen, Materia Medica der Veranlagungen. Band 1. Berlin: Sapere Aude Fachverlag für Predictive Homoeopathy; 2012
- [29] Würger, W.: Bemerkungen zu Homöopathie, Miasmen und Krebs. ZKH 2008; 52: 116-121
- [30] Zandvoort van, R.: Repertorium Universale. Ruppichterorth: Similimum, Homöopathische Literatur; 2003
- [31] Zwemke, H.: Über eine zeitgemäße Auffassung der Theorie von den chronischen Krankheiten (Miasmen) Hahnemanns. ZKH 2013; 57: 198-205
- [32] Quelle Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Konstitution>

## Zur Person



### Matthias Klünder

Heilpraktiker

- seit 1990 Praxistätigkeit in Hamburg-Altona
  - Mitbegründer und Dozent der Schule der Homöopathie in Hamburg
  - langjährige Dozententätigkeit an der Akademie für Homöopathie in Gauting sowie an weiteren Homöopathie-Schulen in Deutschland und in der Schweiz
- 
- Leitung von Supervisionsgruppen in Hamburg (SHZ-Supervisor)
  - Autor des Buches „Leitlinien der miasmatischen Symptome“ (ML-Verlag)
  - zahlreiche Veröffentlichungen in der Homöopathie Zeitschrift (HZ)
  - viele Jahre Seminartätigkeit zur Predictive Homöopathie und Methodenvielfalt in der Homöopathie im deutschsprachigen Raum
  - In den letzten zehn Jahren beschäftigte sich Matthias Klünder intensiv mit Prafull Vijayakars Predictive Homöopathie. Er bietet zu diesem Thema laufend Einführungsseminare und Weiterbildungen für Fortgeschrittene an.

#### Kontakt

Mail: [m.kluender.l.svensson@t-online.de](mailto:m.kluender.l.svensson@t-online.de)

Web: [www.sdh-hamburg.de](http://www.sdh-hamburg.de) und [www.predictive-homoeopathie.de](http://www.predictive-homoeopathie.de)

Anschrift: Therapie-Zentrum Curiohaus, Rothenbaumchaussee 17, 20146 Hamburg, Deutschland